

Die Bodenüberwachungsrichtlinie – für gesündere und nachhaltigere Böden in Europa

Автор(и): Растителна защита
Дата: 01.12.2025 Брой: 12/2025



Ende September verabschiedete das Europäische Parlament (EP) die Bodenschutz-Überwachungsrichtlinie, die darauf abzielt, dass alle Böden in der EU bis 2050 in einem guten Zustand sind. Die Maßnahme ist Teil des Ziels der Union, „Null-Verschmutzung“ zu erreichen, und führt ein stärker harmonisiertes System zur Überwachung der Bodenqualität ein, ohne neue Verpflichtungen für Land- und Forstwirte zu schaffen. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu gesünderen und nachhaltigeren Böden, die für die Ernährungssicherheit, sauberes Wasser und die Umwelt von entscheidender Bedeutung sind.

Gesunde Böden für gesunde Lebensmittel und nachhaltige Landwirtschaft

Laut Daten der Europäischen Kommission (EK) befinden sich zwischen 60 und 70 % der Böden in der EU in einem ungesunden Zustand – aufgrund von Urbanisierung, intensiver Landwirtschaft und Klimawandel. Dies mindert die Produktivität landwirtschaftlicher Flächen und erhöht die Kosten für die Wiederherstellung von Ökosystemen, die auf mindestens €50 Milliarden jährlich geschätzt werden.

Das neue Gesetz wird sicherstellen, dass alle Mitgliedstaaten den Zustand ihrer Böden überwachen und bewerten, wobei gemeinsame Kriterien für physikalische, chemische und biologische Indikatoren der Bodengesundheit verwendet werden.

Im Rahmen der Richtlinie werden die Mitgliedstaaten Überwachungssysteme einrichten, um den physikalischen, chemischen und biologischen Zustand der Böden auf ihrem Hoheitsgebiet auf der Grundlage einer gemeinsamen EU-Methodik zu bewerten. Sie werden der Kommission und der Europäischen Umweltagentur regelmäßig über den Zustand der Bodengesundheit, die Flächeninanspruchnahme und kontaminierte Standorte berichten, um sicherzustellen, dass vergleichbare Daten in der gesamten EU verfügbar sind und koordinierte Maßnahmen zur Bekämpfung der Bodendegradation ergriffen werden können. Es werden auch Maßnahmen ergriffen, um Schadstoffe von zunehmender Besorgnis zu überwachen, wie PFAS („Ewigkeitschemikalien“) *, Pestizide und Kunststoff-Mikropartikel.

Die Richtlinie auferlegt Landwirten und Grundbesitzern keine neuen Verpflichtungen. Stattdessen müssen die Mitgliedstaaten Landwirten Unterstützung und Beratung bieten, um die Bodenresilienz und -gesundheit zu verbessern.

Die Unterstützung kann Schulungen, unabhängige Beratung, Forschungsaktivitäten und Aufklärungskampagnen über die Vorteile des Bodenschutzes umfassen. Zusätzlich werden die Staaten regelmäßig die finanziellen Kosten für Land- und Forstwirte im Zusammenhang mit der Verbesserung der Bodengesundheit bewerten.

Karte potenziell kontaminierter Böden

Innerhalb von 10 Jahren nach Inkrafttreten der Richtlinie muss jeder EU-Mitgliedstaat ein öffentliches Register potenziell kontaminierter Standorte erstellen und Maßnahmen ergreifen, wenn eine Gefahr für die menschliche Gesundheit oder die Umwelt besteht.

Es wird auch eine Beobachtungsliste aufstrebender Substanzen erstellt, die eine Bedrohung für Böden darstellen könnten, einschließlich PFAS („Ewigkeitschemikalien“) und Pestiziden.

Die Richtlinie tritt 20 Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der EU in Kraft, und die Mitgliedstaaten haben drei Jahre Zeit, sie umzusetzen.

Der schwierige Weg zu einem Rechtsrahmen für ein Bodenschutz-Überwachungsgesetz in der EU

Obwohl viele EU-Rechtsakte und Politikmaßnahmen den Bodenschutz betreffen, fehlt es den Böden auf EU-Ebene an einem speziellen Rechtsrahmen, wie er für andere wichtige Ökosysteme (Wasser, Luft, Meeresumwelt) existiert. Im November 2021 verabschiedete die Kommission im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 eine neue EU-Bodenstrategie, deren Hauptziel es ist, dass alle Böden in der EU bis 2050 in einem guten Zustand sind. Die Strategie weist auch auf das Fehlen spezifischer EU-Gesetzgebung als Hauptursache für Bodendegradation hin. Als Lösung für dieses Problem schlug die Kommission im Juli 2023 das Bodenschutz-Überwachungsgesetz vor.

**Die Gruppe der per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS), bestehend aus mehr als 4700 Chemikalien, umfasst weit verbreitete künstliche Chemikalien, die sich im Laufe der Zeit im menschlichen Körper und in der Umwelt anreichern. Diese Substanzen sind als „Ewigkeitschemikalien“ bekannt, da sie in der Umwelt und im menschlichen Körper extrem persistent sind. Sie können Gesundheitsprobleme wie Leberschäden, Schilddrüsenerkrankungen, Fettleibigkeit, Fortpflanzungsprobleme und Krebs verursachen.*

Mehr zum Thema:

Das erste europäische Bodengesundheitsgesetz – ist es auf dem Weg zur Realität?